



Der Geringste im Himmelreich

Jesus Christus: „Meint nicht, ich sei gekommen, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Nicht um aufzulösen, bin ich gekommen, sondern um zu erfüllen. Denn, amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, soll vom Gesetz nicht ein einziges Jota oder ein einziges Häkchen vergehen, bis alles geschieht. Wer also auch nur eines dieser Gebote auflöst, und sei es das kleinste, und die Menschen so lehrt, der **wird der Geringste sein im Himmelreich**. Wer aber tut, was das Gebot verlangt, und so lehrt, der wird gross sein im Himmelreich. Denn ich sage euch: Wenn eure

Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übertrifft, werdet ihr nicht ins Himmelreich hineinkommen.“

Mt 5, 17-20

Weshalb hat aber der Herr diese Vorschriften als die geringsten bezeichnet, obwohl sie so groß und erhaben sind? Weil er selbst diese Gesetze einführen wollte. Weil er nämlich sich selbst erniedrigte und gar oft bescheiden von sich redete, so machte er es auch mit seiner Gesetzgebung; er gab uns damit die Lehre, auch für uns selbst in gleicher Weise überall maßvoll und bescheiden zu sein. Übrigens redet er auch deshalb so bescheiden, weil er noch im Verdachte eines Neuerers zu stehen schien. Unter den Worten: **Der „Geringste im Himmelreich“ darfst du sodann nichts anderes verstehen, als Hölle und Verdammnis.** Mit "Himmelreich" will er nämlich nicht bloß das Weltende bezeichnen, sondern auch den Tag der Auferstehung und seine furchtbare Wiederkunft. Wie wäre es denn sonst gerecht, dass derjenige, der seinen Bruder einen Narren schilt und nur ein einziges Gebot übertritt, in die Hölle kommt, während ein anderer, der sich um gar kein Gebot kümmert und auch andere dazu verleitet, in den Himmel gelangte? Das ist also nicht der Sinn jener Worte, sondern der Herr will sagen, ein solcher werde an jenem Tage der letzte sein, verworfen und verstoßen. Wer aber an diesem Tage der letzte ist, wird sicher in die Hölle stürzen. - Da Christus Gott war, so wußte er eben zum voraus, dass viele Menschen lau und gleichgültig sein würden und dass gar manche seine Worte für eine bloße Übertreibung ansehen, an seinen Gesetzen herumdeuteln und sagen werden:

- Also soll einer schon gestraft werden, wenn er jemand einen Toren schilt?
- und man soll schon ein Ehebrecher sein, wenn man jemand einen bloßen Block zuwirft?

Um also dieser Gleichgültigkeit entgegenzutreten, drohte er beiden mit den schwersten Strafen, sowohl denen, die das Gesetz übertreten, wie denen, die andere dazu verleiten.

Hl. Johannes Chrysostomus